

# Saal-Neubau in der nächsten Runde

Nach einer langen und emotionalen Diskussion genehmigen die Flurlinger Stimmberechtigten den Baukredit für den Ersatzneubau des Rheintalsaals. Damit kann das Projekt nun zügig vorangetrieben werden.

Roland Müller

FLURLINGEN. Ein wohlweislicher Entscheid, die Gemeindeversammlung Flurlingen mit der Jahresrechnung der Primarschulgemeinde zu eröffnen. Im Fokus der Debatte am Mittwochabend stand nämlich der Planungskredit über 243000 Franken für den Ersatzneubau des Rheintalsaals – schon mehrmals zuvor ein emotionsgeladenes Thema. Im Juni 2020 wurde dem Kauf des ehemaligen Gasthauses Rheinau zugestimmt, ein Projektierungskredit für den Ersatz des Rheintalsaals jedoch zurückgewiesen. Dies mit der Forderung, allfällige Synergien mit dem Gasthof und mit Blick auf die Zentrumsentwicklung abzuklären. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat seine Hausaufgaben gemacht; er legte den Stimmbürgern den neuen umfassenden Planungskredit vor. Darin enthalten der Rückbau aller am ehemaligen Gasthaus erstellten Anbauten, wobei von einem Aufwand von 324500 Franken ausgegangen wird. Der eigentliche Saalersatzbau wird derzeit mit 3,877 Millionen Franken veranschlagt.

## Multifunktionaler Gemeindesaal

Der 1950 erbaute und 1986 renovierte, quer zum Rheintal stehende Saal wird abgerissen, der Neubau kommt parallel zum Rheintal mit gleicher Giebelrichtung zu stehen. Der Zutritt erfolgt über einen einstöckigen Pavillon zwischen dem neuen Saal und dem Rheintal. Gegen diesen Kredit stemmte sich erneut die RPK: Ja, man anerkenne die Notwendigkeit eines Saalneubaus. Doch das vom Gemeinderat gewählte Vorgehen sei völlig falsch, weil «vom Kleinen ins Grosse» geplant und mitten im Zentrumsförderungsgebiet ein Monolit gebaut werde, was spätere Planungsschritte mit Blick auf die Gemeinde- und Zentrumsentwicklung negativ beeinflussen könnte.

«Der Rheintalsaal kann nicht warten, bis die Zentrumsentwicklung abgeschlossen ist», rief Gemeinderat Dominic Meister bei der Projektpräsentation in Erinnerung. Hinzu komme, dass sich die Parzellen und Eigentumsverhältnisse auch mit einer möglichen Zentrumsentwicklung und -planung nicht verändern liessen.

Für das vom Gemeinderat beauftragte Architekturbüro Moos Giuliani Herrmann stellte Peter Bühler das eigentliche Saalprojekt detailliert vor. Geplant ist ein besserer Zutritt und Durchgang sowie ein multifunktionaler Saal mit Küche und Lagerraum, aber ohne fixe Bühne. Im Untergeschoss ist eine direkte Verbindung zum Gasthof vorgesehen.



Der Neubau des Flurlinger Rheintalsaals rückt in greifbare Nähe.

BILD ROBERTA FELE

«Der Rheintalsaal kann nicht warten, bis die Zentrumsentwicklung abgeschlossen ist.»

Dominic Meister  
Gemeinderat Flurlingen

Aus der Versammlung hagelte es Kritik. Mit dem Rückbau am ehemaligen Gasthaus werde viel von der Gemeinde beim Kauf eingesetztes Kapital vernichtet, da zwei der vier Wohnungen massiv beeinträchtigt würden. Zudem wünschten sich diverse Stimmbürger, den Gastwirtschaftsbetrieb im grossen Garten zu verbessern und auszubauen. Einzelne Votanten vermissten die versprochenen Synergien, man verlor sich in Detailfragen wie dem eigentlichen Zugang oder den technischen Anlagen. «Mit einer Ablehnung verbauen wir alles. Mit einer Zustimmung können wir aber weiterhin mitreden», so ein Stimmbürger. Die RPK verwies ihrerseits auf die dringliche Zentrumserschliessung.

## Unbestrittene Rechnungsabschlüsse

Schlussendlich fand der Antrag, der zusätzlich den konkreten Einbezug der Infrastruktur für den Garten in der Planung verlangte, mit 57 Ja eine klare Zustimmung. Der Gesamtantrag des Gemeinderats wurde mit 54 Stimmen gestützt. Damit kann nun die Planung für den Neubau vorangetrieben werden. Ein

dafür notwendiger Gesamtkredit kommt dann separat zur Abstimmung.

Vor der Rheintalsaal-Diskussion genehmigten die Stimmbürger die Rechnungsabschlüsse der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde. Die Schule schloss bei einem Aufwandüberschuss von 199100 Franken rund 24300 Franken schlechter ab als budgetiert. Die Corona-Epidemie führte zu Mehrbelastungen im Bereich der IT-Anschaffungen, Vikariatslöhne und des Verbrauchsmaterials. Ebenso sorgten die Wiederaufnahme des zweiten Kindergartens, die Musikschule und unvorhergesehene Mehrkosten beim Unterhalt für Mehrausgaben.

Die Rechnung der Politischen Gemeinde hingegen schloss viel besser als budgetiert ab. Statt eines Fehlbetrags von 317750 Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 383630 Franken. Gemeinderätin und Finanzreferentin Silvia Vanoni begründete dies vor allem mit deutlich höher ausgefallenen Grundstücksteuern von 569000 Franken und dem Mietertrag von 21000 Franken aus der neu erworbenen Liegenschaft Rheintal.

## Polizeimeldungen

### Bancomat bei Tankstelle gesprengt

EGLISAU. Am frühen Donnerstag, kurz vor zwei Uhr, ging in der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Zürich die Meldung einer Anwohnerin ein, dass es im Bereich einer Tankstelle an der Schaffhauserstrasse in Eglisau laut geknallt habe und Rauch aufsteige.

Die sofort ausgerückten Polizeikräfte stiessen auf einen total zerstörten Geldautomaten, der freistehend auf dem Parkplatzareal zwischen einer Tankstelle und einem Verkaufsgeschäft gestanden hatte. Trotz der sofort eingeleiteten Fahndung konnten die Täter flüchten. Die Unbekannten hatten das freistehende Häuschen, in dem der Geldautomat eingebaut war, durch eine Sprengung zum Einsturz gebracht. Es entstand Sachschaden von mehreren hunderttausend Franken.

Ob die Täter Bargeld erbeuten konnten, wird derzeit abgeklärt. Der Betrieb der umliegenden Geschäfte war wegen der Sprengung der Geldautomaten für mehrere Stunden beeinträchtigt.

Neben der Kantonspolizei Zürich standen das Forensische Institut Zürich, die Feuerwehr Eglisau-Hüntwangen-Wasterkingen, die Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung Zürich, das EKZ und eine private Bauunternehmung im Einsatz. Personen, die Angaben zum Tathergang machen können oder zuletzt verdächtige Wahrnehmungen in der Region gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich via 044 247 22 11 in Verbindung zu setzen. (r.)



Die Überreste des gesprengten Bancomaten in Eglisau.

BILD KAPO ZH

## Rafz orientiert über neue Bau- und Zonenordnung

RAFZ. Am 1. Juni 2021 verabschiedete der Gemeinderat die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) zur öffentlichen Auflage und Mitwirkung durch die Bevölkerung. Die Akten liegen seit dem 18. Juni 2021 während 60 Tagen öffentlich auf. Der Fokus der Teilrevision liegt auf der Umsetzung der übergeordneten gesetzlichen Vorgaben sowie einer punktuellen Bereinigung der BZO aufgrund von Erfahrungen aus dem Vollzug.

Im Vordergrund steht die Abstimmung der BZO auf die neuen gesetzlichen Grundlagen, die Umsetzung der Handlungsanweisungen aus dem regionalen Richtplan, das Ermöglichen der qualitätsvollen Siedlungserneuerung unter Wahrung des Ortsbilschutzes, die Schaffung von Rahmenbedingungen für weitere Arbeitsplätze im regionalen Arbeitsplatzgebiet sowie die Vereinfachung von Regelungen und deren Abstimmung auf Erfahrungen aus dem Vollzug. Der Gemeinderat und die Arbeitsgruppe BZO-Revision laden am kommenden Montag, den 28. Juni, ab 19.30 Uhr in der Saalsporthalle Schmalenacker zu einer Informationsveranstaltung. (r./ajo)

# Rheinauer Museums-Projekt ist auf Kurs

An der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Insel-Museum Rheinau wurde über die Realisierung des Museums orientiert. Dazu stehen demnächst wichtige finanzielle Entscheidungen an.

Roland Müller

RHEINAU. «Dem Ziel, auf unserer Insel ein kulturhistorisches Museum zu eröffnen, sind wir 2020 deutlich nähergekommen», hielt Daniel Grob, Präsident des Vereins Insel-Museum Rheinau, rückblickend fest. Das Museum ist im ältesten Trakt, dem kulturhistorisch wertvollsten Teil des Klosters, im und rund um den Abtsaal, vorgesehen.

Vor über drei Dutzend Mitgliedern und Gästen zog Grob zur Vorstandsarbeit Bilanz. So fanden diverse Sitzungen mit kantonalen Ämtern statt, musste das umfassende Dossier zu den Betriebskosten überarbeitet werden. Zugleich startete man das Begleitprojekt rund um die Klimatisierung des möglichen Museums. Ein Museumsbetrieb ist mit einem enormen Energiebedarf, wie für Heizung, Lüftung, Klimatisierung oder auch die Anreise, verbunden. Grob macht hier aber positive Aspekte aus, da das gesamte Inselareal über

eine Holzschmelzeheizung versorgt wird. Vorerst sammelt die ZHAW die notwendigen Klimadaten, vor allem im Abtsaal, um einen besseren Überblick über den möglichen Energiebedarf zu erhalten.

Grob erwähnte den umfangreichen und wertvollen Fotonachlass im Stadtarchiv Schaffhausen des langjährigen, um die vorletzte Jahrhundertwende in der Klinik tätigen Glarner Direktors Friedrich Ris. Diese Bilder sind nun digital vorhanden und werden im Herbst an einer Veranstaltung vorgestellt. Auch die gemeindeeigene Dokumentationsstelle ist ein wertvolles Archiv. So sind Tausende der von Stefan Keller gesammelten Dias digital aufbereitet worden und alte Filmrollen, teilweise aus den 1930er-Jahren, aufgetaucht. Sie vermitteln wertvolle Einblicke in die jüngere Geschichte der Gemeinde. Rund 15 Clips werden jetzt über den eigenen Youtube-Kanal ins Netz gestellt.

Finanziell schloss die Vereinsrechnung 2020 bei einem Ertrag von 9550 Franken aus Mitgliederbeiträgen und 560 Franken Spenden mit einem Aufwandüberschuss von knapp 7000 Franken ab; für das Jahr 2021 rechnet der Verein mit einem Fehlbetrag von 6900 Franken. Zugleich stellte sich der gesamte Vorstand mit Daniel Grob als Präsident, Werner Senn, Lorenz Schreiber,

Markus Späth, Margrit Sutter sowie den beiden Museumsfachleuten Susanne Grieder und Walter Bersorger für eine weitere Amtsdauer zur unumstrittenen Wiederwahl.

Bei der Mitgliederentwicklung zeigt man sich optimistisch. Aktuell stagniert diese bei rund 180 Personen. Grob hofft, dass sich mit der Konkretisierung des Projekts die Zahl der Mitglieder erhöhen werde. «Eine breite Mitgliederbasis ist wichtig für die Abstimmung des zukünftigen Museums und zeigt den Zuspruch der an der Kulturgeschichte Rheinaus interessierten Öffentlichkeit», so Grob weiter. Wie bei der Kyburg hofft er auf 600 bis 700 Mitglieder.

## Gesuch liegt bei Finanzdirektion

Für das Museum selbst wird mit Investitionen von 6,7 Millionen Franken gerechnet, wofür Gelder aus dem Lotteriefonds beantragt sind. Hier soll der Entscheid noch vor den Sommerferien fallen. Grob erhielt dabei Schützenhilfe durch den Vizepräsidenten, Kantonsrat Markus Späth-Walter: «Ich habe Finanzdirektor Ernst Stocker angesprochen. Er hat mich zugesichert, dass der Regierungsrat voraussichtlich an der letzten Sitzung vor den Sommerferien entscheiden wird.» Danach folge der Antrag über die zuständige Kommission im Kantonsrat. Für einen Teil der erwarteten

Betriebskosten von 570000 Franken wird der kantonale Denkmalpflegefonds angezapft. Weitere 50000 Franken soll gemäss Beschluss durch die Gemeinde Rheinau beigesteuert werden. Der Regierungsrat nimmt bezüglich der Finanzierung aber auch die Region in die Pflicht, diese muss sich ebenfalls beteiligen. Gemäss Grob liegt die Zusage des Gemeindepräsidentenverbandes Andelfingen mit einer Zweidrittelmehrheit vor, so werden sich die 22 Weindler Gemeinden mit je 10000 Franken – respektive 35 Rappen je Einwohner – beteiligen.

Gleichzeitig ist auch das geplante Besucherinformationszentrum etwas stärker in den Fokus gerückt. Das Zentrum soll allen Besuchern der Insel dienen und im Eingangsbereich des Museums zu stehen kommen. Das dazugehörige Konzept wurde ebenfalls durch Studenten der ZHAW erstellt. Das Informationszentrum soll die Destinationen «Insel Rheinau» konkretisieren. Darüber hinaus sollen, im Rahmen des Regionalmanagements Weinland und unter Bezug der Fachhochschule Graubünden, im Bereich Tourismus mögliche Synergien für die ganze Region abgeklärt und gesucht werden. Geplant ist, dass interessierte Studierende darüber eine entsprechende Bachelor-Arbeit erstellen werden.